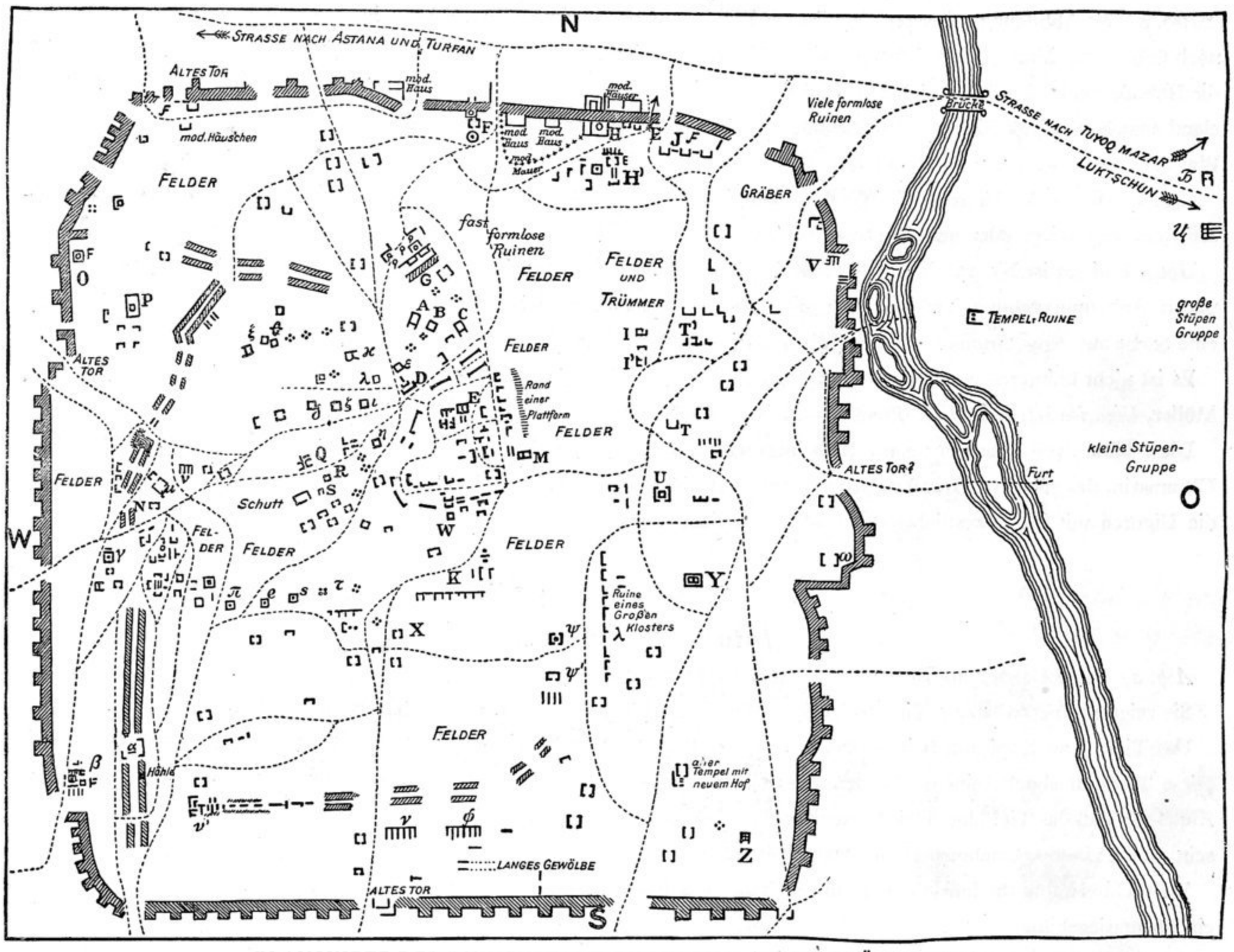


PLANSKIZZE DER RUINENSTADT CHOTSCHO. (NACH GRÜNWEDEL.)

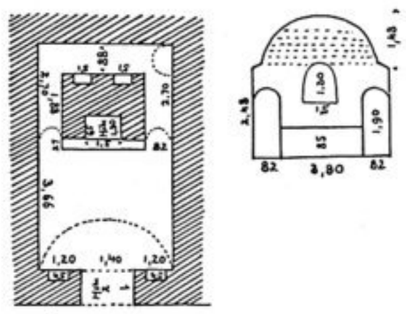
schließen, sie mitzunehmen. Bis zur Zeit der vierten Expedition (1913—14) war manches Bild der Decke beschädigt worden — ich habe indessen eine Anzahl der schönen *jātaka*-Darstellungen retten können.

Den Eingang zu dieser Höhle zeigt Abb. 3 auf Tafel A; die Tür ist merkwürdig durch das Vorkommen von Ornamenten auf dem Unterteil des Türsturzes, die vielleicht gemalte Darstellungen einer hellenistischen Cassettendecke sind. Auf der Abbildung ist die Decke der Vorhalle des Tempels zur L. des Beschauers mit solchen Cassetten verziert. Dies ist einer der nicht zahlreichen Fälle einer Verwendung antiker Elemente in der Architektur.

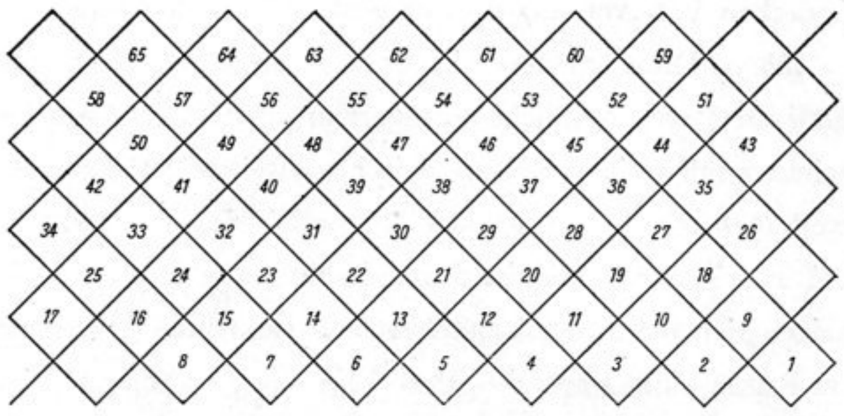
Die Deckenwölbungen der Cella unseres Tempels waren auf jeder Seite mit je 8 horizontalen Reihen von Gemälden verziert

Die Gewölbehälfte über der Wand R. (vom Eintretenden) ergibt folgendes Schema der Reihen (vergl. *Kultstätten*, S. 65 und Taf. A, Abb. 1).

Alle diese Reihen enthalten stilisierte, rautenförmig sich ineinanderfügende, bunte Berglandschaften. Die unterste Reihe zeigt in diesen Landschaften nur dekoratives Beiwerk, Affen, Enten, Fasanen. Die nächste Reihe bringt in der Landschaft sitzende Buddhas, alle übrigen sind der Schauplatz von zu Gunsten anderer Lebewesen vollzogenen Selbstopferungen, denen Bodhisattvas sich unterwerfen, um die Wiedergeburt als Buddhas zu erlangen.



HÖHLE M. D. MUSIKERFRIES
Nach Grünwedel



SCHEMA DER REIHEN VON BERGLANDSCHAFTEN